



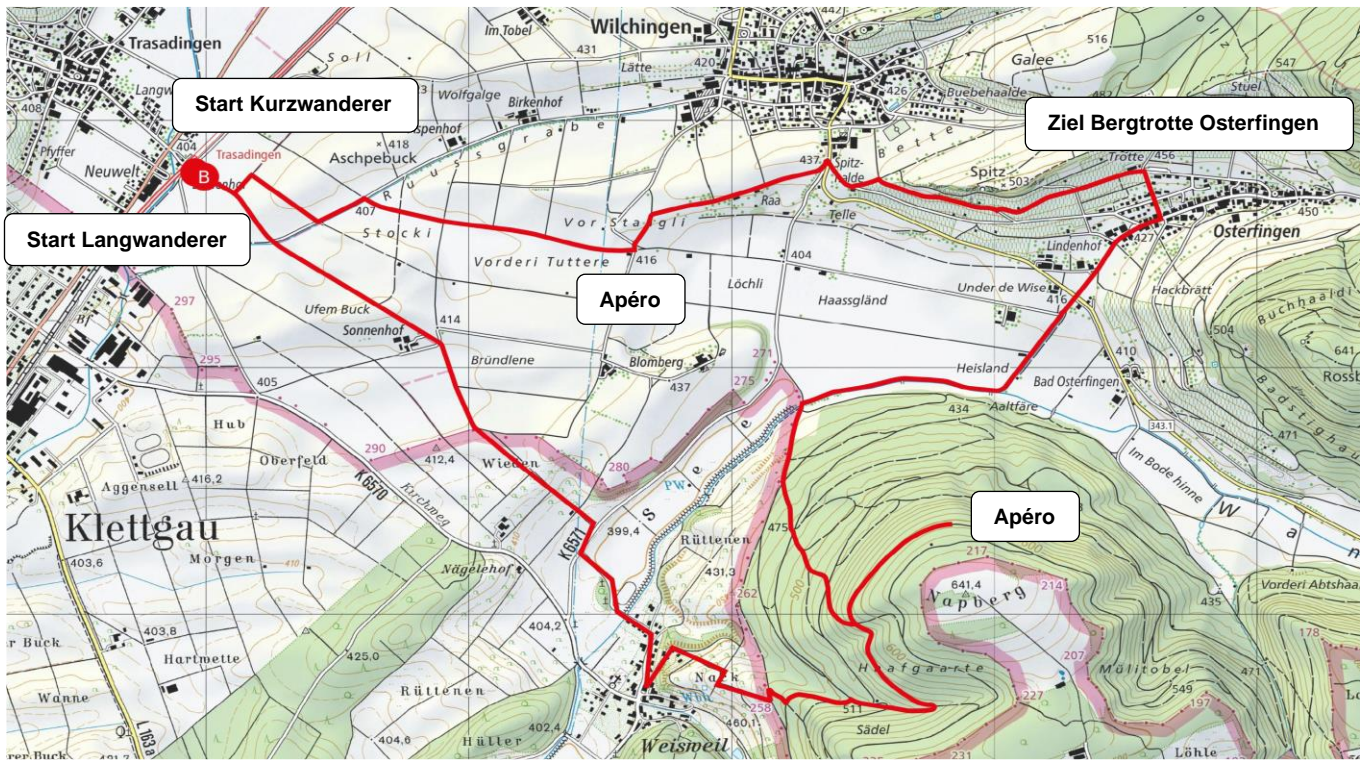
## Wandergruppe der Alt-Scaphusia

Bericht über die Wanderung vom 10. Oktober 2025: Grenzraum Klettgau, Ruth Blum Tisch und Bergtrotte Osterfingen

Wanderleiter: Schlender (LW), Stramm (KW). Berichtersteller: Schlender. Bilder: Blend, Strubel, Schlender.



### Die Wanderrouten



Langwanderer: Haltestelle Trasadingen – Weisweil – Nack – Haafgaarte – Ruth Blum Tisch (Apéro) – Aaltfäre – Bergtrotte Osterfingen (9.7 km Höhendiff +300/-245m).

Kurzwanderer: Haltestelle Trasadingen – Vorderi Tuttere (Apéro) – Spitzhalde – Bergtrotte Osterfingen (4 km, Höhendiff +10/-62m).

**Die Teilnehmer**, 20 Langwanderer, 8 Kurzwanderer und 3 Esswanderer Total: 31:  
Arcus, Banner, Batze, Blasius, Callus, Chärnli, Diogen, Drill, Filou, Hassan, Hit, Kiel, Luuser, Moritz, Moses, Muus, Pepone, Pfahl, Profil, Schlender, Silo, Sog, Stramm, Strubel, Tramp, Turm, Veit, Volpe, Zahm, Zigan, Zuber.



## Der Wanderbericht

«Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross», mit dem Beginn von Herbsttag von Rainer Maria Rilke begrüsst Wanderleiter Schlander die 20 Langwanderer bei der Haltestelle Trasadingen. Lasst uns diesen Herbsttag geniessen und zur Trotte wandern. Das Thema lautet Grenzraum Klettgau und Graue Steine. Da nicht alle das Buch von Ruth Blum «Die grauen Steine» gelesen haben, verspricht er, unterwegs davon zu erzählen. Nun lenken wir aber die Schritte gen Süden, der Grenze entlang, ins deutsche Weisweil. Kaum jemand kann sich heute noch vorstellen, was der komplizierte Grenzverlauf in den Kriegsjahren für die Menschen dieser Region bedeutete.



Eine Stunde später wanderten die Kurzwanderer vom gleichen Ort über die vorderi Tuttere (was für ein Name? Er stammt von Tuto von Honstetten, belegt 1050) und durch die Rebhänge Flöö und Wiigarte zur Bergtrotte.



Hit, Stramm, Diogen, Silo und Pfahl geniessen den Apéro-Halt.

Von Weisweil stiegen die Langwanderer zum Balkon Nack hinauf und folgten der langgezogenen, stetig ansteigenden Waldstrasse bis zum Bluemetisch mit fantastischer Aussicht in den unteren Klettgau.



«Blauer Himmel, grüne Erde», erschienen 1941, war das erste Buch von Ruth Blum, die 1913 in Wilchingen geboren wurde. Darin beschreibt sie ihre Jugendjahre im Klettgau. Vor 50 Jahren ist sie gestorben. Den Bluemetisch hat sie gestiftet.



Die Langwanderer beim Apéro am Bluemetisch – mit Riesling Sylvaner vom Lindenhof im Glas.

Später dann alle heiter versammelt an der Sonne in der Bergtrotte. Im Hintergrund die Aaltfäre mit dem Blumetisch.



In ihrem autobiographischen Werk "Die grauen Steine" gibt Ruth Blum ein packendes Bild der Jahre 1930-1950 im Grenzland Klettgau und des Geschehens in den Vorkriegs- und Kriegsjahren. Das Buch endet: «Langsam gingen wir weiter, von einem grauen Stein zum andern. Warum stimmte ihr Anblick mich so ernst? Jahrzahlen tauchten vor mir auf: 1914 - 1918, 1939 - 1945... . Zweimal hatten die stummen Hüter unserer Marken uns bewahrt. Würden sie ein drittes Mal Wächter und Beschützer sein? »"

Mit den grauen Steinen sind die Grenzsteine gemeint, die den kleinen, nördlich des Rheines gelegenen Kanton Schaffhausen mit seiner langen Grenze umgeben. In den Kriegsjahren prägten sie das Leben und Denken im Klettgau. Für Ruth Blum symbolisieren sie auch die Grenzen unserer Möglichkeiten. Und die Herausforderung, die eigenen Grenzen zu erfahren. Am 2. August 1975 ist sie an Krebs gestorben. Das Buch ist 1971 erschienen. Und scheint in Anbetracht der Lage auf unserer Welt wieder sehr aktuell, denkt Schlender und zitiert am Ende dieses prachtvollen Herbsttages nochmals Rainer Maria Rilke: «Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los. Befiehl den letzten Früchten voll zu sein; gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein. Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr. Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben, wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.»

Mit einem grossen Dankeschön an Stramm, Banner, Blend, Callus, Luuser, Moses, Strubel und Veit für ihre Beiträge zur Geschichte und zu Ruth Blum an diesem schönen Herbsttag.

Der Wanderleiter: Schlender





Eingeschenkt werden Osterfinger: Himmelrich und alte Rebe von Richli sowie Nero Cuvée von Stoll zu



Rieslingsuppe, Hackbraten an Pinot noir-Sauce, Kartoffelstock, Gemüse und Weinguetzli zum Kaffee.



«..... gib ihnen noch zwei südlichere Tage, dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein» Rainer Maria Rilkes Reime passen zum Gruppenbild vor der grossen Presse.



Luuser, Moses, Schlender, Profil, Chärnli, Banner, Hit und Arcus beim Verlängern des Herbsttages.